

Bewerbung für ein Tandem-Fellowship für Innovationen in der Hochschullehre

Ramona Baumgartner (Linguistik) und Dr. Elisabeth Maué (Wirtschaftspädagogik)

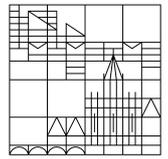
Projekt: „Sprachliche Vielfalt als Ressource im digitalen Unterricht und im Präsenzunterricht – Entwicklung eines digitalen Lehr-Lern-Tools zum Sprachsensiblen Unterrichten und zum flexiblen Einsatz in verschiedenen Studiengängen der Lehramtsausbildung“

Warum bewerben Sie sich um ein Fellowship?

Wir sind in zwei Fachbereichen und Institutionen – Frau Baumgartner in der Linguistik und im Zentrum für Mehrsprachigkeit und Frau Dr. Elisabeth Maué in der Wirtschaftspädagogik (Teil der Wirtschaftswissenschaften) – mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten im Bereich der Lehramtsausbildung an der Universität Konstanz tätig. Seit dem Sommersemester 2019 kollaborieren wir im Rahmen einer Lehrveranstaltung für Wirtschaftspädagogik-Studierende von Frau Dr. Maué, bei der Frau Baumgartner einen Workshop zum Thema Sprachsensibles Unterrichten im Kontext von Deutsch als Zweitsprache gestaltet.

Teil der Lehrveranstaltung ist das von Dr. Elisabeth Maué initiierte und mitverantwortete Lehrprojekt „TASK“ (Tandems von Auszubildenden und Studierenden im Landkreis Konstanz)¹. Hierbei unterstützen Studierende der Wirtschaftspädagogik Auszubildende mit Flucht- und Migrationshintergrund bei (fachlichen) Fragen rund um die Ausbildung und sammeln dadurch Erfahrungen für ihre zukünftige Tätigkeit als LehrerInnen an beruflichen Schulen. In den Seminarsitzungen erarbeiten die Studierenden theoretische und empirische Grundlagen zu Aspekten ethnischer Ungleichheiten, Diskriminierung und der speziellen Situation von Jugendlichen mit Flucht- und Migrationshintergrund mit Blick auf deren berufliche Bildung. Für ihre Tandemarbeit erhalten die Studierenden als begleitende Maßnahmen Supervision, ein interkulturelles Training und einen Workshop zum Thema Sprachsensibles Unterrichten im Kontext von Deutsch als Zweitsprache. Diesen Workshop führt Frau Ramona Baumgartner durch.

¹ TASK ist ein Kooperationsprojekt der Universität Konstanz mit der Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Konstanz gGmbH, der Handwerkskammer Konstanz, der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee und dem Landratsamt Konstanz (<https://www.wiwi.uni-konstanz.de/task>). Für die Verbindung von Wissenschaft und Zivilgesellschaft wurde TASK im Jahr 2019 mit dem Preis für offene Wissenschaft des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Transferpreis der Universitätsgesellschaft Konstanz e.V. und der Universität Konstanz ausgezeichnet.



Ramona Baumgartner bietet im Rahmen des vom Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg geförderten Projekts „Bildungssprache fördern: Neue Perspektiven von Deutsch als Zweitsprache im Fachunterricht“ im Rahmen der bundesweiten Qualitätsoffensive Lehrerbildung Seminare zum Thema fächerübergreifende sprachliche Bildung an. In diesem Zusammenhang kooperiert sie auch mit den Fachdidaktiken im naturwissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen und sprachlichen Bereich der Lehramtsausbildung an der Universität Konstanz.

Durch unsere Erfahrungen in der Forschung und in der Lehramtsausbildung, die gemeinsame Zusammenarbeit in der Lehre und die kontinuierliche Reflexion unserer Lehr-Lerninhalte und Lehrformate haben wir den Bedarf und den Nutzen einer Online-Lernsequenz zur Auseinandersetzung mit sprachlicher Vielfalt im Kontext eines breit aufgestellten, aber noch wenig vereinheitlichten Angebots an E-Learning Optionen im Studium und im Unterricht erkannt. Davon ausgehend haben wir Ideen zur Entwicklung und Umsetzung eines solchen Tools generiert.

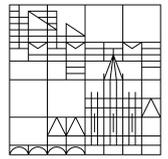
Was veranlasst Sie zu der geplanten Lehrinnovation? Welches Problem soll bearbeitet werden? Inwieweit handelt es sich dabei um ein zentrales Problem in der Lehre im jeweiligen Studienfach?

Mittlerweile haben gut 30% aller Kinder in Deutschland, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, einen Migrationshintergrund und sind somit potentiell mehrsprachig. Laut Bildungsbericht 2020 sprechen in Deutschland 20% aller Kinder in Kindertageseinrichtungen zu Hause hauptsächlich eine andere Sprache als Deutsch (S. 98).

Auch in den Institutionen der Allgemeinbildung und der beruflichen Bildung steigt der Anteil von SchülerInnen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch seit Jahren kontinuierlich an. Dies hängt auch, aber nicht ausschließlich, mit der großen Anzahl von geflüchteten Kindern und Jugendlichen zusammen (beispielsweise waren 2017 64% der AsylbewerberInnen unter 25 Jahre alt; BAMF, 2018, S. 7).

Entsprechend stehen die sprachliche Heterogenität, deren Auswirkungen auf das Lehren und Lernen sowie die Bildungsverläufe der mehrsprachigen SchülerInnen erster, zweiter, dritter und folgender Generationen im gesamten Bildungswesen im Blickpunkt. Unterschiede im Bildungsstand sind Gegenstand bildungswissenschaftlicher Forschung sowie gesellschaftlicher und politischer Auseinandersetzung. Es gibt eine ungleiche Verteilung der Kinder mit/ohne Migrationshintergrund auf die unterschiedlichen weiterführenden Schulformen: Im Landkreis Konstanz wechselten im Schuljahr 2018/2019 11,4% weniger Grundschulkinder mit Migrationshintergrund aufs Gymnasium als Kinder ohne Migrationshintergrund (IBBW, 2020). Der Anteil Erwachsener ohne Berufsabschluss war 2018 bei den Erwachsenen mit Migrationshintergrund fast dreimal so hoch (28,4%) wie bei Erwachsenen ohne Migrationshintergrund (10%) (Bildungsbericht, 2020, S. 74). In diesem Zusammenhang betont Göttemann (2008, S. 1) die Rolle von Sprache in der Berufsschule für alle SchülerInnen:

Sprachkompetenz nimmt heute einen wichtigen Stellenwert in der beruflichen Ausbildung ein, denn oftmals ist es die erste Hürde, an denen die Jugendlichen scheitern. Aufgrund der mangelnden Sprachkompetenz haben viele BerufsschülerInnen Probleme, Texte zu verstehen und deren Inhalte darzustellen, was wiederum zur Folge hat, dass sie die berufliche Ausbildung vorzeitig beenden müssen oder in der Abschlussprüfung scheitern.

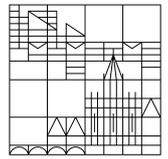


Mehrsprachigkeit ist weltweit der Normalfall (Tracy, 2006) und eine große Ressource auf mehreren Ebenen: auf gesellschaftlicher Ebene (Nutzen einer bereits vorhandenen Ressource), auf individueller Ebene (Weiterentwicklung einer bereits vorhandenen Ressource, erhöhte gesellschaftliche Partizipation in verschiedenen Kulturkreisen, bessere berufliche Chancen durch vielseitige Sprachenkenntnisse), auf sozialer Ebene (Anerkennung eines breit vorhandenen Potentials zur Förderung des sozialen Zusammenhalts) und auf internationaler Ebene (globaler Nutzen einer internationalen Ressource zur Förderung wirtschaftlicher internationaler Beziehungen).

Mehrsprachigkeit bringt also viele Chancen und Vorteile mit sich, kann aber auch zu Schwierigkeiten führen. Bildungs- und fachsprachliche Besonderheiten des Deutschen kommen im Unterricht in allen Fächern sowohl als Lerngegenstand als auch als Lernmedium vor (Michalak, 2017). Differenzierte sprachbewusste Unterrichtsplanung und fächerübergreifender sprachsensibel gestalteter Unterricht fördern das fachliche Lernen von SchülerInnen mit Flucht- und Migrationshintergrund ebenso wie der einsprachigen Schülerschaft, die in ihren sprachlichen Kompetenzen auch Heterogenität aufweist. LehrerInnen stellt der Umgang mit sprachlicher Heterogenität allerdings vor Herausforderungen (Kärner et al., 2016), was sich auch in ihren Einstellungen im Umgang damit widerspiegelt (Ricart Brede, 2019). Nationale und internationale multiperspektivische und interdisziplinäre Forschung und Forschergruppen aus den Bildungswissenschaften, Sprachwissenschaften und Fachdidaktiken (z.B. Projekt DaZ – Universität Duisburg, Mercator-Institut zur Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, Universität Hamburg) zeigen einen positiven Einfluss der Berücksichtigung der sprachlichen Fähigkeiten im Unterricht.

Heterogenität ist auch im Bereich Distance Learning und beim Einsatz digitaler Lehr-Lernformate, auf die im Frühjahr 2020 ad hoc in den Schulen und Hochschulen umgestellt werden musste, zu erkennen: auf LehrerInnenseite hinsichtlich der Qualifizierung (Bildungsbericht, 2020), auf SchülerInnenseite hinsichtlich der Ausstattung (Schulbarometer, 2020). Digitale Medien bieten einerseits viel Potenzial für individuelle Förderung. Andererseits erhöhen sie Risiken der Bildungsbenachteiligung, unter anderem für die Gruppe der mehrsprachigen SchülerInnen. Durch Initiativen auf Bundes- und Länderebene (DigitalPakt Schule, Medienentwicklungsplan Baden-Württemberg) wird versucht, den Nachteil der Ausstattung auszugleichen. Es bleibt aber sowohl auf SchülerInnen- als auch LehrerInnenseite ein hoher Bedarf an der Förderung digitaler Kompetenzen (siehe z.B. Bildungsbericht, 2020; Schulbarometer, 2020). LehrerInnen müssen darin geschult werden, Medien so einzusetzen, dass ein „didaktischer Mehrwert erkennbar“ (Hoffmann et al., 2017, S. 376) ist unter einer „(fach)didaktisch reflektierte[n] Nutzung der Potenziale digitaler Medien“ (Bildungsbericht, 2020, S. 233).

Beide Dozentinnen sehen es in diesem Kontext als notwendig an, die ad-hoc entwickelten und genutzten vielfältigen digitalen Lehr-Lernmodelle auf ihre Adäquanz hinsichtlich einer lernförderlichen Unterstützung zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Ebenso sehen wir großen Bedarf bei der Wissensvermittlung zum Thema sprachliche und kulturelle Heterogenität im Klassenzimmer bei (angehenden) LehrerInnen, und zwar in allen Fächern. Im Rahmen des Fellowships möchten wir die beiden Stränge verbinden und einen Beitrag zur Förderung der Kompetenzen im Umgang mit sprachlicher Heterogenität unter Einsatz eines digitalen Lehr-Lern-Tools, das zugleich die Medienkompetenzen fördert, leisten.



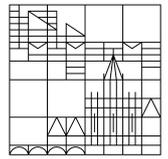
Welche Ziele verfolgen Sie mit der geplanten Lehrinnovation? Was ist daran neuartig?

Die Vorbereitung der angehenden LehrerInnen auf einen lernförderlichen Umgang mit einer in verschiedener Hinsicht heterogenen Schülerschaft, z.B. hinsichtlich der gesprochenen Sprachen, der kognitiven Grundfähigkeiten, der Interessen und Motivationen (Stichwort Binnendifferenzierung), ist Gegenstand der Lehramtsausbildung und damit unserer Lehrveranstaltungen.

Die geplante Lehrinnovation setzt am Punkt der sprachlichen Heterogenität im Klassenzimmer an. Das Ziel ist die Vorbereitung von Studierenden auf ihre zukünftige Tätigkeit als LehrerInnen, insbesondere mit Blick auf das Sprachensible Unterrichten von SchülerInnen mit Flucht- und Migrationshintergrund, da Sprache in vielerlei Hinsicht eine entscheidende Stellschraube für den Bildungserfolg und für die Integration darstellt. In den letzten Wochen und Monaten fand nicht nur der Unterricht an den Schulen und Hochschulen digital statt, sondern auch die Tandemarbeit im Rahmen von TASK. Die Studierenden sahen in den digitalen Tandemtreffen den Vorteil, dass der Fokus stärker auf den Lerninhalten lag. Es ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft einige Tandemtreffen digital stattfinden werden (u.a. aufgrund der unsicheren Rahmenbedingungen durch Corona und der Tatsache, dass beide TandempartnerInnen nicht immer im selben Ort wohnen und so Fahrzeiten gespart werden können). Für eine möglichst lernförderliche Gestaltung der digitalen Tandemtreffen benötigen die Studierenden jedoch Hilfestellungen. Das geplante digitale Lehr-Lern-Tool soll sie darin unterstützen, indem es eine vertiefte (fach-)didaktische und methodische Verankerung von sprachlichem und fachlichem Lernen ermöglicht und eine enge Verzahnung von sprachsensiblen Inhalten und Methoden bietet.

Ausgangspunkt der Lehrinnovation ist das Lehrprojekt TASK, das an ein Proseminar (Wintersemester) und ein Hauptseminar (Sommersemester) im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik von Frau Dr. Maué angebunden ist. Im Hauptseminar führt Frau Baumgartner für die Studierenden – angehende LehrerInnen an beruflichen Schulen – einen Workshop zum Thema Sprachsensibles Unterrichten im Kontext von Deutsch als Zweitsprache durch. Dieser ist jedoch aufgrund von organisatorischen und inhaltlichen Rahmenbedingungen in seinem zeitlichen Umfang und in seiner inhaltlichen Tiefe begrenzt (Umgang mit sprachlicher Heterogenität ist eines von mehreren behandelten Themen des Seminars). Diesem Defizit wollen wir mit der Lehrinnovation begegnen. Basierend auf den bisherigen Erfahrungen mit dem Workshop und mit der digitalen Durchführung von Lehrveranstaltungen sowie unter Einbezug der Rückmeldungen der Studierenden wollen wir ein das Seminar begleitendes, digitales Lehr-Lern-Tool zum Thema Sprachsensibles Unterrichten im Kontext von Deutsch als Zweitsprache entwickeln. Das übergeordnete Ziel ist die vertiefte Auseinandersetzung der Studierenden mit verschiedenen Aspekten von Sprache, z.B. Sprache als Lernmedium und Sprache als Lerngegenstand. Die Inhalte sollen in sich geschlossene thematische Einheiten mit Übungen und einer Lernüberprüfung am Ende bilden. Die Inhalte sollen nach Anforderungsniveau und Umfang variieren, sodass Einheiten für Grundlagen ebenso wie Einheiten für eine vertiefte Behandlung der Themen entstehen. Die Einheiten können variabel kombiniert werden, um so verschiedenen Ansprüchen unterschiedlicher Lehrveranstaltungen und Studiengängen gerecht zu werden (Transfer), sowohl hinsichtlich der Inhalte und des Anforderungsniveaus als auch des Umfangs (Auswahl bestimmter Einheiten und Kombination mehrerer Einheiten).

Die didaktische Einbindung der Einheiten in die Lehrveranstaltung obliegt den Dozierenden und reicht von völliger individueller Bearbeitung durch die Studierenden in digitaler Form bis hin zur



gemeinsamen Erarbeitung in der Seminarsitzung in Präsenzform oder in blended learning Modellen. Sofern es gewollt ist, können einzelne Übungen und Lernüberprüfungen als Leistungsnachweise in die Benotung einfließen.

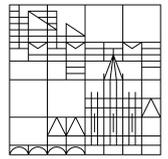
Die geplante interdisziplinäre Lehrinnovation geht über bisherige Zusammenarbeit zu Inhalten zu digitalen Lernmodulen und sprachlicher Heterogenität hinaus, indem sie mehrdimensionale Partnerschaften und einen forschungsbasierten Ansatz auf Grundlage von Praxiselementen integriert. Lehrende zweier unterschiedlicher Fachbereiche und Expertise arbeiten zusammen an einem Querschnittsthema mit der Möglichkeit des Transfers in andere Bereiche ihrer jeweiligen individuellen Lehre und der Erweiterung für andere Dozierende und Lehramtsstudierende. Studierende der Seminare beider Fellows entwickeln, erproben und evaluieren gemeinsam und seminarübergreifend das digitale Lehr-Lern-Tool – inhaltlich und technisch. Zunächst ist die Entwicklung des digitalen Lehr-Lern-Tools auf die Bedürfnisse der Wirtschaftspädagogik-Studierenden ausgerichtet, damit diese es in ihrer Tandemarbeit mit Auszubildenden mit Flucht- und Migrationshintergrund anwenden können. Ihre Erfahrungen fließen direkt in den Entwicklungs- und Verstetigungsprozess zurück.

Die Diversität von Studierenden wird im Rahmen ihrer unterschiedlichen Expertise der beteiligten Fächer und ihrer diversen Vorkenntnisse zum Thema Sprachsensibles Unterrichten und Digitales Lehren und Lernen im Rahmen eines „Critical friend“-Modells gefördert. In der Entwicklungs- und Erprobungsphase werden seminar- und fächerübergreifende Peer-Group-Partnerschaften gebildet. Diese erhalten einen gemeinsamen Arbeitsauftrag, der als Teil des Gesamtprojekts zum erfolgreichen Abschluss des Projekts führt. Jede Person einer Critical friend-Partnerschaft bringt bestimmte Kompetenzen mit, die komplementär zu den Kompetenzen der anderen Person sind. So wird Diversität als Ressource zur gemeinsamen Problemlösung eingesetzt.

In welche Studiengänge und -abschnitte soll die geplante Lehrinnovation implementiert werden? Handelt es sich dabei um den Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlbereich?

Frau Baumgartners Seminarangebot umfasst ein breites Spektrum an allgemeinen und spezifischen Inhalten zum fächerübergreifenden Sprachsensiblen Unterrichten im Kontext von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) (Grundlagen DaZ im Fachstudium Deutsch, Grundlagen DaZ in anderen Fächern, Unterrichtsgespräche, Developing academic language across the curriculum). Für Studierende des Fachs Deutsch ist der Besuch dieser Veranstaltung verpflichtend und als fachdidaktische Veranstaltung anerkannt. Die anderen Seminare sind optional in den Angeboten der Schlüsselqualifikationen und der Bildungswissenschaften angesiedelt. Studierende aller Fächergruppen und internationale Studierende nutzen dieses Angebot. Die Kurse zeichnen sich durch Diversität der Studierenden aus. Frau Baumgartner implementiert Praxis- und Forschungserfahrungen in ihre Seminare, durch Hospitationen, Feedback von aktiven LehrerInnen, Entwicklung von Fragebögen.

Im Wintersemester 2020 wird das Seminar zum ersten Mal durch ein freiwilliges, 1-stündiges Tutorium durch Multiplikatoren im edu 4.0 Projekt begleitet. Hier werden die Lerninhalte des Kurses aufgegriffen und mit der Mediendidaktik verknüpft. Für das Sommersemester 2021 ist geplant, dass in Verbindung mit den Seminar- und Tutoratsinhalten die Studierenden des Seminars von Frau Baumgartner zusammen mit den Studierenden der Wirtschaftspädagogik in einer Critical Friend-Partnerschaft Elemente des digitalen Lehr-Lern-Tools erarbeiten und entwickeln. Sie



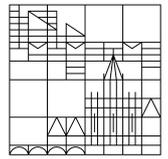
können so im Rahmen des Seminars und Begleittutorats praktische Erfahrungen in der Medienentwicklung machen und sich mit den Chancen und Risiken des Medieneinsatzes im Unterricht beschäftigen.

Das digitale Lehr-Lern-Tool soll alle zentralen Inhalte zum Thema, in Einheiten strukturiert, abdecken. Die Basisthemen ebenso wie Vertiefungsthemen und auch Vertiefungsmöglichkeiten der Grundlagen, die dann im Transfer von Lehrenden anderer Fächer fachspezifisch und adressatengerecht ausgewählt werden können. Die folgenden Themenbereiche werden dabei abgedeckt: Sprachenvielfalt in Gesellschaft, Schule und Unterricht; unterschiedliche Szenarien des Erwerbs und des Gebrauchs mehrerer Sprachen im alltäglichen und schulischen Kontext (im Vergleich) – auch mit dem Fokus auf die vier Grundkompetenzen (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen); Grundlagen des Deutschen als Zweitsprache/im Vergleich mit anderen Sprachen; DaZ-Didaktik und -Methodik, praktische Handlungsmöglichkeiten. Zudem werden soziologische und kulturelle Aspekte der Mehrsprachigkeit berücksichtigt.

Die folgenden Kohorten an Studierenden werden die entwickelten Tools erproben und werden zusammen mit den Studierenden der Wirtschaftspädagogik, auch wieder in Partnerschaften, in den Evaluationsprozess eingebunden. Sie erleben so praktische Erfahrungen in der Medienanwendung und Medienweiterentwicklung und setzen sich mit den Chancen und Risiken des Medieneinsatzes im Unterricht auseinander.

Im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik bietet sich zunächst der Einsatz des digitalen Lehr-Lern-Tools in den Seminaren von Frau Dr. Maué mit Einbezug der fachlichen Unterstützung eines/einer Auszubildenden im Rahmen von TASK an. Im Wintersemester führt Frau Dr. Maué ein entsprechendes Proseminar durch, bei dem hauptsächlich Studierende des ersten Semesters teilnehmen. Hier könnten sich die Studierenden zu Beginn des Semesters im Format des „Flipped Classroom“ eine Einheit zum lernförderlichen Einsatz von digitalen Medien und Methoden (z.B. Apps) bei der Unterstützung ihrer TandempartnerInnen erarbeiten. Diese sollen sie in Ruhe ausprobieren und die für sie und ihre TandempartnerInnen passenden auswählen. In einer Seminarsitzung werden spezifische Fragen dazu geklärt und über deren Einsatz gemeinsam reflektiert. Eine derartige Einheit gibt den Studierenden digitale Werkzeuge für die Tandemarbeit an die Hand, ohne zu viele Ressourcen von anderen Themen des Proseminars in Anspruch zu nehmen. Das Hauptseminar im Sommersemester baut auf dem Proseminar auf. Die Studierenden befinden sich dann entsprechend zumeist im zweiten Semester. Im Hauptseminar erfolgt eine Vertiefung des Themas des Sprachsensiblen Unterrichtens im Kontext von Deutsch als Zweitsprache. Hierfür sind mehrere Einheiten des digitalen Lehr-Lern-Tools geplant, etwa eine Einheit zur (eigenen) Sprachbiographie zum besseren Verständnis des sprachlichen Hintergrunds der TandempartnerInnen. Diese kann ebenfalls asynchron bearbeitet und über die Erfahrungen damit in einer Seminarsitzung gemeinsam reflektiert werden. Eine derartige Einheit bietet eine sinnvolle Ergänzung des interkulturellen Trainings im Proseminar. Zusätzlich suchen sich die Studierenden zwei weitere Einheiten passend zu ihren individuellen Interessen und Bedarfen in der Tandemarbeit aus und bearbeiten diese selbstständig. Eine der Übungen der einzelnen Einheiten könnte als Leistungsnachweis in die Benotung einfließen.

Bevor Elemente des digitalen Lehr-Lern-Tools eingesetzt werden können, sollen Studierende im Hauptseminar im Sommersemester 2021 zunächst in einer Critical Friend-Partnerschaft mit Studierenden des Seminars von Frau Baumgartner einzelne Elemente des digitalen Lehr-Lern-Tools entwickeln und in der Tandemarbeit mit den Auszubildenden erproben (siehe oben).



Darüber hinaus ist die Konzeption eines eigenständigen Pro- oder Hauptseminars zum Thema Sprachsensibles Unterrichten im Kontext von Deutsch als Zweitsprache mit einem umfassenden Einsatz des digitalen Lehr-Lern-Tools denkbar. Die Studierenden müssen im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik jeweils zwei Pro- und Hauptseminaren belegen, sie haben jedoch die Wahl zwischen verschiedenen angebotenen Themen und Dozierenden.

Wie lassen sich nach Erprobung der Lehrinnovation Erfolg und eventuelle Risiken beurteilen?

Während des gesamten Projekts ist nach Erreichen bestimmter Meilensteine eine begleitende Evaluation geplant. Regelmäßige Evaluationsphasen ermöglichen eine kontinuierliche Erfolgskontrolle und schaffen schon in der Entwicklungs- und Erprobungsphase die Möglichkeit zu Modifikationen.

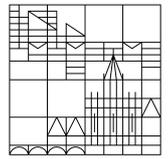
Durch die Anbindung an den Lehrveranstaltungszyklus zum TASK-Projekt ist es möglich, die Entwicklung, die Erprobung und den Transfer mit jeweils unterschiedlichen Kohorten, die alle unabhängig voneinander in die Evaluationsprozesse eingebunden sind, durchzuführen. Eine bereits vorhandene begleitende Evaluation des TASK-Projekts (quantitativ) kann ressourcenschonend um Aspekte des Entwicklungsvorhabens erweitert werden. Die Timeline ist so strukturiert, dass sie unter besonderen Umständen bei Bedarf auch gekürzt werden könnte, die Evaluationsphasen jedoch beibehalten werden könnten.

Erläutern Sie die geplante Kooperation. Worin besteht der Mehrwert der Kooperation für die Durchführung des geplanten Entwicklungsvorhabens? Wie sind Sie insbesondere mit dem von Ihnen geplanten Entwicklungsvorhaben innerhalb Ihrer Hochschule organisatorisch eingebunden und vernetzt?

Die Expertise beider Fellows wird gewinnbringend zur erfolgreichen Umsetzung und Verstetigung der Innovation eingesetzt: Im Bereich der fachlichen Inhalte des digitalen Lehr-Lern-Tools zum Thema sprachsensibler Umgang mit linguistischer Heterogenität im Klassenzimmer, im Bereich der Praxiserfahrung von Lehramtsstudierenden und im Bereich E-Learning und E-Learning Tools im Allgemeinen und für die Vermittlung der fachlichen Inhalte im Speziellen. Beide Dozentinnen sind in ihrer Disziplin in die nationale und internationale scientific community fest eingebunden. Auf diese Ressourcen und die entsprechende Expertise kann bei der Entwicklung der Lehrinnovation ebenfalls zurückgegriffen werden.

Dies gilt auch für bestehende Kooperationen *innerhalb der Universität Konstanz*, in der die Dozentinnen in gemeinsamen und komplementären Bereichen organisatorisch eingebunden sind:

Frau Baumgartner's Lehre ist innerhalb des bildungswissenschaftlichen Angebots der BiSE (Bilingual School of Education) verankert, sie ist dort auch in Gremienarbeit eingebunden. Innerhalb der BiSE können die Tandem-Fellows auf ExpertInnen und Expertise im Bereich digitales Lehren und Lernen, auch mit dem Fokus Sprache, zurückgreifen (aktuelles Projekt: edu 4.0 - Digitalisierung in der Lehrerbildung mit Multiplikatoren u.a. in den Bereichen Sprache und Sozialwissenschaften, regelmäßiges Weiterbildungsangebot Media4Teachers - Digitale Medien für den Unterricht unkompliziert kennenlernen und erproben). Das Lehrangebot von Frau Baumgartner wird fächer- und sektionenübergreifend angeboten und wahrgenommen, z.B. im Bereich Schlüsselqualifikationen. In Kooperation mit der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Konstanz und dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasium) Rottweil werden Seminare zum Thema Sprachsensibles Unterrichten für ReferendarInnen



angeboten. Frau Baumgartner hat in den vergangenen Semestern erfolgreich mit den Fachdidaktiken des naturwissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen und sprachlichen Bereichs kooperiert und in Seminaren Input zu Ihrem Fachgebiet gegeben. Frau Baumgartner bietet ihr Seminar als englischsprachige Veranstaltung an und ist dadurch mit dem International Office vernetzt.

Frau Dr. Maué ist neben der Einbindung in der Wirtschaftspädagogik durch verschiedene interdisziplinäre Forschungsprojekte im Bereich der beruflichen Bildung junger Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund mit verschiedenen Fachbereichen an der Universität Konstanz verbunden. So führt sie beispielsweise Forschungsprojekte mit KollegInnen der Soziologie und der Politikwissenschaft durch.

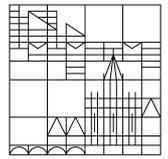
Zusätzlich zur Kooperation mit Frau Baumgartner in der Lehre hat Frau Dr. Maué im Zuge eines Teamteaching mit einer Kollegin aus der Soziologie eine gemeinsame Lehrveranstaltung zur Integration in Ausbildung und Arbeit durchgeführt. Der Schwerpunkt ihrer Lehre liegt jedoch in der Wirtschaftspädagogik, d.h. in der Ausbildung angehender LehrerInnen an beruflichen Schulen.

Frau Baumgartner und Frau Maué arbeiten zudem beide in engen Partnerschaften *außerhalb der Universität Konstanz* zusammen, z.B. mit dem Landkreis Konstanz und der Stadt Konstanz. Das Projekt „Bildungssprache fördern“ ist am Zentrum für Mehrsprachigkeit der Universität Konstanz angesiedelt. Im Auftrag des Zentrums bieten Frau Baumgartner und ihre KollegInnen für die Stadt Konstanz regelmäßig Elternworkshops zur mehrsprachigen Erziehung an. Außerdem ist Frau Baumgartner im Namen des Zentrums für Mehrsprachigkeit und seines Direktors Prof. Theodoros Marinis in diversen Beratertätigkeiten in Projekten des Landkreises Konstanz, der Stadt Konstanz und anderen Kooperationspartnern aktiv. Auf Grundlage von TASK sind bei Frau Dr. Maué insbesondere die KooperationspartnerInnen der beteiligten Institutionen sowie Kontakte zu verschiedenen AkteurInnen der beruflichen Schulen (Schulleitungen, LehrerInnen, SchulsozialarbeiterInnen, BerufshelferInnen) und zu den Ausbildungsbetrieben zu nennen. Durch die Einbindung in Netzwerke des Landkreises Konstanz werden jedoch auch andere Institutionen, wie etwa Arbeitsagentur, Jobcenter oder Ehrenamtliche erreicht.

Darüber hinaus ist Frau Dr. Maué über das Netzwerk Bildungsforschung der Baden-Württemberg Stiftung mit vielen ForscherInnen verschiedenster Institutionen innerhalb und außerhalb Baden-Württembergs verbunden. Zudem ist sie Mitglied der DFG-Nachwuchsakademie „Bedingungen und Prozesse bildungsbezogener Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ und beteiligt sich in einer deutschlandweiten digitalen Austauschrunde zum Thema Homeschooling für zugewanderte Kinder und Jugendliche.

Abgesehen von der Kooperation im Rahmen der Lehre arbeiten Frau Baumgartner und Frau Dr. Maué an der Entwicklung des Handlungskonzepts „Konstanz – internationale Stadt“ der Stadt Konstanz mit.

Die Entwicklung des digitalen Lehr-Lern-Tools im Rahmen des Tandem-Fellowships würde nicht nur zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit und einer engeren Vernetzung von Linguistik und Wirtschaftspädagogik in der Lehramtsausbildung führen, sondern auch für beide Fellows durch den Zugang zum Netzwerk der jeweils anderen Dozentin das eigene Netzwerk erweitern.



Auf welche Lehr-Lern-Situationen – auch in anderen Disziplinen – kann die geplante Lehrinnovation übertragen werden? Wie soll die geplante Lehrinnovation verstetigt werden?

Die Entwicklung, Erprobung und Evaluation der Lehrinnovation findet im Rahmen des TASK-Projektes während der Fellowship-Projektlaufzeit statt. Im Anschluss daran kann die geplante Lehrinnovation direkt weiter an den Lehrveranstaltungszyklus zu TASK angebunden werden. In einer von beiden Fellows gemeinsam durchgeführten Lehrveranstaltung ohne TASK zwischen der Modifikations- und Transferphase (siehe Arbeitsplan) wird die Übertragbarkeit auf andere Fachbereiche und Sektionen erprobt. Da die entwickelten Elemente und Inhalte flexibel eingesetzt werden können, entweder komplett digital, komplett im Präsenzunterricht oder in einem blended learning setting, ist auch die Übertragbarkeit in andere Seminare oder Studiengänge der Universität Konstanz denkbar: in andere Seminare der Wirtschaftspädagogik oder andere Studiengänge, z.B. Lehramt Gymnasium - ausgehend z.B. von der verpflichtenden Fachdidaktikveranstaltung des Faches Deutsch bis hin zu einer Verankerung in anderen Fachdidaktiken in denen das Angebot momentan fakultativ ist, der Zusatzausbildung Deutsch als Fremdsprache des Sprachlehrinstituts, oder des Masters of Multilingualism. Das Vorhaben ist so konzipiert, dass das Ergebnis orts-, zeit- und personenunabhängig durchgeführt werden kann und so ein Transfer ebenso auf weitere Standorte mit Lehramtsausbildung landes- und bundesweit möglich ist.

Die unterschiedlichen Netzwerke, in die beide Dozentinnen innerhalb der universitären Strukturen und außeruniversitären Institutionen in sozial- und gesellschaftlich relevanten Bereichen eingebunden sind und deren Verknüpfung durch die geplante Zusammenarbeit, gewährleisten sowohl die Dissemination des digitalen Lehr-Lern-Tools als auch die Verstetigung der geplanten Lehrinnovation.

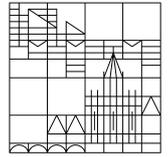
Das digitale Lehr-Lern-Tool soll in die E-Science Strategie der Universität Konstanz integriert werden, was ebenfalls zur Verstetigung beiträgt. Wo möglich, sollen bestehende Systeme der Universität Konstanz, wie etwa die digitale Lehr-Lern-Plattform ILIAS, für die Lehrinnovation genutzt werden. Damit ist die Lehrinnovation und ihre Verstetigung unabhängig von Fragen der langfristigen Finanzierung und technischen Unterstützung wie im Falle des Rückgriffs auf alternative kostenpflichtige Online-Plattformen.

Wünschenswert wäre es, wenn die verschiedenen studentischen Kohorten, die bei der Entwicklung und Erprobung der Lehrinnovation mitwirken, Inhalte und Methoden des digitalen Lehr-Lern-Tools bei ihrer zukünftigen Tätigkeit als LehrerInnen nutzen und so das Thema des Sprachsensiblen Unterrichtens in die Praxis tragen und dort verankern.

Was versprechen Sie sich vom Austausch mit anderen Fellows des Programms für sich persönlich und für Ihr Projekt?

Die jährlich geförderten Projekte des Programms sind sehr vielfältig und decken ein großes Themenspektrum ab. Sie reflektieren ein Mosaik aktueller Fragen, mit denen alle AkteurInnen der Hochschullehre konfrontiert sind und für die fächerübergreifend Lösungsansätze entwickelt werden müssen. Jeder Fellow trägt mit seiner Idee und deren Implementation zum aktiven Diskurs über state-of-the-art Lehrinhalte, Lehrformate, Lehrkontexte und curriculare Entwicklungen bei.

Im Austausch mit Fellows ergeben sich gemeinsame Lösungsstrategien für ähnliche Fragen, mit denen auch andere Fellows in der Umsetzung ihrer Ideen konfrontiert werden: formeller/struktu-



reller und inhaltlicher Art. Lösungswege für ähnliche Hürden (z.B. auf administrativer Ebene) können im Erfahrungsaustausch erarbeitet werden. Durch kritische und konstruktive Fragen anderer Fellows an uns und an andere Fellows von uns wird die konkrete Umsetzung aller Ideen ergänzend weiterentwickelt und so ein wertvoller Beitrag zur innovativen Lehre geleistet.

Jedes der Fellow-Projekte bereichert unsere persönliche Lehre im Allgemeinen und unser Entwicklungsvorhaben im Speziellen mit anregenden Fragestellungen und kreativen Lösungsansätzen. Im gegenseitigen Austausch und der kontinuierlichen Gelegenheit zum persönlichen Gespräch bei den regelmäßig stattfindenden Fellow-Treffen und der Lehr-/Lern-Konferenzen werden unserer individuellen professionellen Weiterentwicklung, der Weiterentwicklung unserer Lehre und unseres Innovationsvorhabens neue Impulse gegeben. Gerade für uns als Tandem-Fellows ist die Gelegenheit zum Austausch mit Senior-Fellows eine bereichernde Erfahrung und bietet eine Chance zur Vernetzung, wodurch indirekt auch der potentielle Transfer und die Verstetigung unseres individuellen Entwicklungsvorhabens sowie der Projekte der Fellows gefördert wird, mit dem allgemeinen Ziel der Verstetigung innovativer Hochschullehrkonzepte.

Über eine Förderung im Rahmen eines Tandem-Fellowships, das uns die Entwicklung unserer Lehrinnovation und einen Beitrag zur Verbesserung von Lehre in Hochschule und Schule ermöglicht, würden wir uns sehr freuen.

Literatur

- BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) (2018): Aktuelle Zahlen zu Asyl. Ausgabe: Dezember 2017. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.
- Bildungsbericht (Autorengruppe Bildungsberichterstattung) (2020): Bildung in Deutschland 2018. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt. [https://www.bildungsbericht.de/static_pdfs/bildungsbericht-2020.pdf, letzter Zugriff 29.06.2020]
- Göttemann, Udo (2008): Sprachkompetenz – Bedeutung und Realität in der Berufsausbildung. *bwp@Spezial* 4 – HT2008. FT 17.
- Hoffmann, Ludger; Kameyama, Shinichi; Riedel, Monika; Pembe, Sahiner & Wulff, Nadja (2017): Deutsch als Zweitsprache: Ein Handbuch für die Lehrerausbildung. Berlin: Schmidt.
- IBBW (Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg) (2020): Datenatlas zur Bildungsberichterstattung für Baden-Württemberg. [https://www.ls-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ls-bw/Service/Bildungsberichterstattung/Bildungsberichte/Bildungsbericht_2018/Bildungsbericht_BW_2018.pdf, letzter Zugriff 29.06.2020]
- Kärner, Tobias, Feldmann, Alexander, Heinrichs, Karin, Neubauer, Jörg, & Sembill, Detlef (2016): Herausforderungen bei der Beschulung von Asylsuchenden und Flüchtlingen im Rahmen von BAF-Klassen an beruflichen Schulen: Deskriptive Befunde aus einer Interviewstudie. *W&E*, 68(2), 58-62.
- Michalak, Magdalena (2017): Sprache als Lernmedium im Fachunterricht. Theorien und Modelle für das sprachbewusste Lehren und Lernen.
- Ricart Brede, Julia (2019): Einstellungen –beliefs –Überzeugungen –Orientierungen. Zum theoretischen Konstrukt des Projektes „Einstellungen angehender LehrerInnen zu Deutsch als Zweitsprache in Ausbildung und Unterricht“. In: Maak, Diana/ Ricart Brede, Julia (Hrsg.): Wissen, Können, Wollen – sollen?! (Angehende) LehrerInnen und äußere Mehrsprachigkeit. Reihe: Mehrsprachigkeit, Band 46. Münster: Waxmann, 29-38.
- Schulbarometer (2020): Das Deutsche Schulbarometer Spezial Corona-Krise. [<https://deutsches-schulportal.de/unterricht/das-deutscheschulbarometer-spezial-corona-krise/>, letzter Zugriff 17.07.2020]
- Tracy, Rosemary (2006): Vortrag zum Thema: Frühe Mehrsprachigkeit: Mythen-Risiken-Chancen. Einführung in die Thematik des Kongresses. Dokumentation zum Kongress am 5. und 6. Oktober 2006 in Mannheim. Landesstiftung Baden-Württemberg (Hrsg.) [https://www.bwstiftung.de/uploads/tx_news/BWS_FrueheMehrsprachigkeit_2011.pdf, letzter Zugriff 17.07.2020] S.10.